

Der Weg zur sicheren Wasserhygiene in Zahnarztpraxen

| Christian Kunze

Sich einfach Wohlfühlen – das konnten Teilnehmer einer Informationsveranstaltung zum Thema Wasserhygiene in der Zahnarztpraxis im nagelneuen Düsseldorfer Hyatt Hotel im MedienHafen gleich in mehrfacher Hinsicht. Denn zum großzügigen Ambiente gesellte sich ein runder Service mit appetitlichen Snacks und leckeren Getränken. Einen weiteren Wohlfühleffekt sollte bei den etwa 140 Besuchern die im Verlauf des Abends gewonnene Gewissheit ausgelöst haben, eine zuverlässige und materialfreundliche Lösung für mögliche Wasserhygiene-Probleme in der Zahnarztpraxis kennengelernt zu haben.

Auf Einladung von Trustwater in Deutschland waren den überwiegend zahnärztlichen Gästen wissenschaftliche und praktische Erfahrungen in der Anwendung der Trustwater Wasserhygienetechnologie vorgestellt worden. Dr. Jürgen Gebel vom Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit der Universität Bonn fasste die wissenschaftlichen Untersuchungen zu Trustwater unter der Regie von Prof. Exner mit der einfachen wie prägnanten Aussage zusammen: „Trustwater ist für die Schaffung einer dauerhaften Wasserhygiene bei wasserführenden Elementen in Zahnarztpraxen geeignet.“

In Summe lauten die Vorteile für den Zahnarzt: Er erhält keimarmes Trink-

wasser und die vollständige Entfernung von Biofilm. Im Bereich der Kosteneinsparungen fallen dann künftig Chemikalien, Technikerarbeiten im Zusammenhang mit von Biofilm verstopften Instrumenten und korrodierten Magnetventilen genauso weg wie die regelmäßige Entkeimung der Dentaleinheiten (und die Arbeitszeit, die das Praxispersonal für die Desinfektion aufbringen muss). Winkelstücke verstopfen nicht mehr und neben dem Infektions- und Arbeitsschutz für Patient und Zahnarzt gibt es eine Rechtssicherheit bei Überprüfungen etwa durch das Gesundheitsamt.

Wie Moderator Dieter Seemann (Geschäftsführer Mabège) erläuterte, sind die Praxisbetreiber nicht nur nach MPG, sondern unter anderem auch nach dem Infektionsschutzgesetz verpflichtet, Patient und Personal vor möglichen Infektionen zu schützen. Die Kosten für eine gesamtheitliche Lösung mit der Trustwater Technologie, für die auch eine monatliche Flatrate angeboten werde, könnten durch Zeit- und Materialeinsparungen an anderer Stelle wieder gewonnen werden.

Das Verfahren beruht auf einem Patent, bei dem mittels einer in der Praxis aufgestellten Anlage aus Wasser, Salz und Strom ein Konzentrat erzeugt wird. Diese Lösung wird dem Wasser ab dem

Eintrittspunkt in die Praxis in einer trinkwasserrechtlich konformen Menge zugefügt und sorgt bei Einhaltung der individuell erstellten Wassersicherheitspläne für eine dauerhafte und sichere Reduktion der Keime auf oder unter den gesetzlich vorgeschriebenen Wert von maximal 100 pathogenen Keimen in einem Milliliter Wasser. Bisherige Intensiventkeimungen können entfallen.

Dr. Jürgen Gebel vom Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit der Universität Bonn hatte in seinem Vortrag die Behandlungseinheit als Gefahrenquelle durch Biofilm-Kontamination identifiziert und darauf hingewiesen, dass sich dieser Zustand schon aus Gründen der Rechtssicherheit nicht einfach ignorieren lässt. Sein Institut hat die Wirkweise der Trustwater Technologie geprüft und deren Wirksamkeit bestätigt. Institutsleiter Gebel ist zuständig für die VAH-(früher: DGHM) Liste, mit der die Zulassung aller Desinfektionsmittel in der Medizin geregelt wird.

Aus Sicht einer Betroffenen berichtete Dr. Susie Vogel (Clinic Rheinauhafen, Köln) von der raschen Kontamination der Dentaleinheiten in ihrer neu eingerichteten Klinik. Als verantwortliche Hygieneärztin war sie zunächst von den Ergebnissen der Keimzahlen geschockt,

ANZEIGE

 <p>stoma®</p> <p>Aus Leidenschaft für Perfektion</p>	
<ul style="list-style-type: none"> • Instrumenten-Live-Demo • Happy hour • Gewinnspiel • Neuheiten • Beratung • ... 	<p>Besuchen Sie uns!</p> <div style="border: 2px solid white; padding: 5px; margin: 5px 0;"> <p>IDS</p> <p>2011</p> </div> <p>Halle 10.2 Stand U11</p>



Links: Blick aufs Auditorium: Rund 140 Teilnehmer informierten sich zum Thema Wasserhygiene in der Zahnarztpraxis. – Dr. Jürgen Gebel, sein Institut hat die Wirkweise der Trustwater Technologie geprüft und deren Wirksamkeit bestätigt.

später dann von der Wirkungslosigkeit aller Ratschläge, die von verschiedenen Seiten her gegeben wurden. Erst in Zusammenarbeit mit Prof. Kistenmann vom Bonner Hygiene-Institut und unter Verwendung der Trustwater Technologie habe man das Problem schrittweise in den Griff bekommen. Dr. Susie Vogel: „Inzwischen haben wir überall in der Praxis echte Trinkwasserqualität, und

zwar immer.“ Eine aktuelle Information zum Risiko der Reinigung des Wassers mit Wasserstoffperoxid konnte Jan Papenbrock, Geschäftsführer Trustwater in Deutschland/K+P GmbH, liefern. Zwar ist seit über 90 Jahren bekannt, dass die im Biofilm versammelten Bakterien in der Lage sind, diesen Stoff aufzuspalten. Dazu erzeugen sie ein Enzym namens Katalase, das diese Aufspal-

tung in wirkungslosen Wasserstoff und Sauerstoff in kürzester Zeit bewirkt. Damit wird das H_2O_2 selbst zur Nahrungsquelle. Jan Papenbrock erläuterte weiterhin anhand einer Grafik des Entdeckers des Biofilm-Phänomens, Prof. Bill Costerton, dass durch den intensiven Informationsaustausch unterschiedlicher Keime die gefürchteten Resistenzen gegenüber Desinfektionsmitteln und Antibiotika entstehen können.

kontakt.

Trustwater K+P GmbH

An der Alten Ziegelei 30
48157 Münster
Tel.: 0800/87 87 89 28
Fax: 0800/87 87 89 29
E-Mail: hello@trustwater.de
www.trustwater.de

ANZEIGE



■ „Marketing in der Zahnarztpraxis“
Teil 1

Exemplar(e)



■ „Nasenkorrekturen – Mikrochirurgie
zwischen Ästhetik und Funktion“

Exemplar(e)



■ „Sinuslift“

Exemplar(e)

22,- €
je Exemplar*



■ „Knochenregeneration und
Weichgewebsmanagement“

Exemplar(e)



■ „Der Zahnarzt als Unternehmer“
Teil 1

Exemplar(e)



■ „Faltenbehandlung im Gesicht“

Exemplar(e)

*inkl. MwSt. und Versand

Jetzt bestellen!

Senden Sie mein(e) Exemplar(e) an:

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

ZWP 3/11